

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

200 (28.8.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Stückpreis: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 200.

Freitag den 28. August 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Aus dem großen Hauptquartier wird gemeldet:

Das deutsche Westheer drang neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen ein. Der Feind wurde überall geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Waldgebirgslande noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten von Lud warf eine englische Armee bei Maubeuge. Der Angriff auf sie wurde heute südwestlich Maubeuge unter Umschiffung erneuert.

Die Armee des Generalobersten von Bülow und des Generalobersten Frhr. von Hausen schlugen etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre—Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig. Sie verfolgen sie jetzt östlich an Maubeuge vorbei.

Namur fiel nach zweitägiger Beschießung. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg verfolgte den geschlagenen Feind über den Semois und überschritt die Maas.

Die Armee des deutschen Kronprinzen nahm die befestigte Stellung des Feindes vorwärts Longwy, wies den starken Angriff aus Verdun ab und geht gegen die Maas vor. Longwy ist gefallen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern wurde bei der Verfolgung des Feindes in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus

südlicher Richtung angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen.

Die Armee des Generalobersten Heeringen setzt die Verfolgung des Feindes in den Vogesen nach Süden fort. Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen machten 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung auf Brüssel, die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte schlugen die belgischen Truppen, machten viele Gefangene und erbeuteten viele Geschütze. Die belgische Bevölkerung beteiligte sich fast überall an den Kämpfen, daher wurden strenge Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireurbandenwesens angewandt.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben, da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, befahl Seine Majestät der Kaiser die Mobilmachung des Landsturms. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und Besetzung Belgiens mit herangezogen. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Generalquartiermeister von Stein. Zur Vervollständigung der Siegesnachrichten auf der ganzen Linie im Westen dient folgende Schilderung der Lage von der Nordseite der Vogesen, die aus dem Großen Hauptquartier vom Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ übermittelt wird.

Die Deutschen dringen siegreich vor. Vor Nancy wurde ein starker Vorstoß gegen den linken Flügel der kronprinzlichen Armee unternommen, der zu beiden Seiten von Longwy den Feind verfolgte. Der Vorstoß wurde abgewiesen und die Verfolgung weiter aufgenommen, wobei die englische Armee bei Maubeuge geschlagen und in die Festung teilweise eingeschlossen wurde.

Bei dem Uebergang Longwys in deutsche Hände wurden 3600 Gefangene gemacht, darunter 40 Verwundete. Nur ein Geschütz des Feindes war noch schußfähig, alle anderen lagen in Trümmern. Erobert wurden 36 Kanonen. Dem Kommandanten von Longwy, der sich durch Tapferkeit auszeichnete, wurde vom Kronprinzen der Degen gelassen. Montmédy steht noch unter starkem Feuer.

Die Armee des bayerischen Kronprinzen gab vorläufig die Verfolgung auf, da man sonst unter das Feuer der Festungen gekommen wäre. Man wartet auf den Feind, der offenbar hier Sicherheit sucht. Hier stehen scheinbar auch von Belfort heraufbeförderte Truppen.

Der Ausfall von vier belgischen Divisionen aus Antwerpen am 26. August wurde vollständig zurückgewiesen. Bei dem Ausfall überfielen alle Einwohner von Loewen die deutschen Kolonnen. Diesen organisierten Ueberfall hat die Stadt mit aller Schwere gebüßt. Wer Batticee und Herve sah, fühlt die ganze Schwere und weiß, daß die Universitätsstadt Loewen kaum noch existiert. Die ganze Front ist siegreich. Bisher gab es keine einzige Verpflegungsschwierigkeit. Dazu ist Nordfrankreich ein reiches üppiges Land. Gestern haben im Hauptquartier der Kaiser und König von Bayern die ankommenden Verwundeten-transporte besucht. Die Herrscher gaben den Leuten einzeln die Hand und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Ergreifend war es, als ein Zug mit Verwundeten vor dem Kaiser vorbeifuhr und die „Wacht am Rhein“ sang.

W.T.B. Berlin, 27. Aug. Vom Kaiser und König ist dem Staatsministerium folgendes Telegramm zugegangen:

„Großes Hauptquartier: Die Heimsuchung meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt mich mit schmerzlicher Teilnahme. Ich kenne den in schwerer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie bereit sind, auf dem Altar

Ferrileton.

64

## Zwei Frauen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Annelies drückte die Hände an die Schläfen. Dann zog sie hastig ein Notizbuch, das sie meist bei sich trug, hervor und setzte sich an den Tisch.

„Warte einen Augenblick, Tantechen, ich will ihm einige Worte schreiben,“ sagte sie, und hastig kritzelte sie mit Bleistift in das Notizbuch:

„Lieber Norbert! Wir dürfen uns nicht mehr sehen und sprechen. Ihre Frau war bei mir — und ich habe Schreckliches hören müssen. Sie weiß um unsere Liebe und will sie zum Gegenstand eines schmällichen Handels machen. Ich habe meine Liebe nicht geleugnet, sondern mich stolz dazu bekannt. Aber ein Verkehr zwischen Ihnen und mir ist nach diesem ganz ausgeschlossen. Ich will mir mein Heiligtum nicht befudeln lassen. Leben Sie wohl, Gott mit Ihnen. Gleich nach Neujahr gehe ich wieder auf Reisen. Ich möchte Ihnen ein Trostwort sagen, denn ich weiß, wie sehr Sie leiden

werden, aber in mir ist jetzt alles wie zerrissen. Und nun ich die Erbarmlichkeit dieser Frau erst voll erkannt habe, leide ich doppelt mit Ihnen. In alle Ewigkeit Ihre Annelies.“

Mit diesen Zeilen trat Tante Krispina den Rückzug an. Und Norbert mußte sich damit zufrieden geben. Aber die alte Dame sah seinen Jammer, seine Verzweiflung, und trotzdem sie selbst trostbedürftig war, tröstete sie ihn liebevoll, wie einen Sohn.

„Seien Sie nur ruhig, Norbert. Der liebe Gott wird doch alles zum Besten führen, er wird nicht zulassen, daß zwei gute, schuldlose Menschen für immer elend werden durch die Schlechtigkeit einer Frau. Ich müßte ja allen Glauben verlieren, wenn er nicht helfen würde,“ sagte sie weinend.

Norbert aber ritt trostlos und in furchtbarer Verbitterung heimwärts.

Eine dumpfe, drückende Stimmung lag über Neulinden und Falkenau. Auch Lena saß in miserabler Laune in ihrem Zimmer und wußte nicht, was sie tun sollte. Nachdem sich ihr Grimm ausgetobt hatte — eine kostbare Nase und verschiedene Nippes waren dabei in Scherben gegangen — hatte sich ihrer eine niedergedrückte, ärgerliche Stimmung bemäch-

tigt. Sie sagte sich, daß ihre Spekulation eine verfehlte gewesen war und machte sich Vorwürfe, nicht klüger manövriert zu haben. Zu sicher war sie gewesen, daß die Baronesse mit beiden Händen zugreifen würde, wenn sie ihr den Handel anbot. Und nun war ihre Zuversicht schmällich zuschanden geworden. Was nun?

Im Ernste dachte sie nicht daran, ihr ganzes Leben in Falkenau zu vertrauern. Sie hatte durch ihre Anwesenheit nur einen Druck auf Norbert ausüben wollen. Ihre Erwartung in bezug auf ein amüsanter, glänzendes Leben als Majoratsherrin hatte sich in keiner Weise erfüllt. Das Landleben war ihr ein Greuel und die Langeweile auf die Dauer unerträglich. Mit Vergnügen hätte sie Falkenau den Rücken gekehrt, wenn sie die gewünschte Rente herausgeschlagen hätte. Aber Norbert konnte anscheinend wirklich nicht mehr zahlen, als er ihr geboten hatte, und dieses blonde Gänschen war zu stolz oder zu geizig, oder beides, um etwas zuzuschicken. Wie sollte sie nun die gewünschte Summe, mit der allein sie ein Leben nach ihren Wünschen führen konnte, erzielen?

Sie zergrübelte sich fruchtlos den Kopf. — Zu einer noch viel deprimierteren Stimmung war naturgemäß Norbert Falkenau. Wie furchtbar er unter dem Gedanken litt, daß Annelies von Lena beschimpft und beleidigt worden

des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges standhaft auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unwiderstehlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerschütterlichen Glaube in die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem ganzen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbar Beistand geleistet, wird Niemanden in der Zuversicht auf baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken machen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Linderung der augenblicklichen Not in Ostpreußen sowohl der von ihrer Scholle vertriebenen als auch der in ihrem Besitze und Erwerb gestörten Bevölkerung geschehen kann, als Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes sofort in Angriff genommen werde. Ich beauftrage das Staatsministerium, im Vereine mit den Behörden des Staates, den Provinz- und städtischen Verbänden, sowie den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und mir von dem Geschehenen Meldung zu machen. Wilhelm, Rex."

W.T.B. Berlin, 27. Aug. Der kleine Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Die Hilfeleistung durch andere Schiffe bei dem dichten Nebel war unmöglich. Da es nicht gelang, das Schiff abzubringen, wurde es beim Angriff einer weit überlegenen russischen Streitmacht in die Luft gesprengt und hat so einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter feindlichem Feuer wurde vom Torpedoboot V 26 der größte Teil der Besatzung gerettet. Die Verluste der „Magdeburg“ und V 26 stehen noch nicht ganz fest. Bisher sind gemeldet: 17 Tote, 21 Verwundete, 85 Vermißte, darunter der Kommandant der „Magdeburg“. Die Geretteten werden heute in einem deutschen Hafen eintreffen. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Die „Germania“ bespricht den Untergang der „Magdeburg“. Sie ist unbefiegt untergegangen. Eine ebenso ehrenvolle wie schwere Aufgabe war ihr geworden, die sie mit kühnem Magemut auszuführen unternahm, der unsere junge Marine auszeichnet. Ins Herz der feindlichen Gewässer machte der Kreuzer einen verwegenen Vorstoß mitten hinein in den finnischen Meerbusen, der zwischen Riga und Helsingfors hindurch den direkten Seeweg auf Rußlands Hauptstadt darstellt und die Elite der russischen Seestreitkräfte in sich birgt. Im „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt Admiral Schlieper: Der Verlust unseres kleinen Kreuzers darf natürlich nicht auf das Konto russischer Heldentaten gesetzt werden. Jeder Seemann weiß, wie ihm in den Worten Nebel plötzlich ein

gefährlicher Feind gegenüber treten kann, zumal in solch gefährlichen unbekanntem Gewässern. Die Kunde, so schmerzlich sie ist, sagt uns, daß bei unserer Flotte nur scheinbar Stille herrscht. Sie hält Wacht, mehr als man denkt.

W.T.B. Berlin, 27. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 15. August, nach welcher alle im Heere und der Marine oder in sonstigem Kriegsdienst feindlicher Mächte stehenden Deutschen sich unverzüglich ins Inland zurückzugeben haben.

Berlin, 27. Aug. Man meldet aus Kopenhagen: Ueber Stockholm wird aus Paris hierher gemeldet, daß zwischen dem Kriegsminister und dem Generalissimus Joffre tiefgehende Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien. Der Kriegsminister habe in heftiger Sprache den Oberbefehlshaber für den unnützen Einmarsch in Belgien verantwortlich gemacht. Man glaubt, daß Joffre in den nächsten Tagen zurückberufen wird.

Die Stimmung war in Paris sehr gedrückt, veranlaßt durch das gänzliche Fehlen der Kriegsnachrichten vom Montag und der gestern eingetroffenen ungünstigen Nachrichten. Einen besonders tiefen Eindruck machte die Einnahme von Namur durch die Deutschen, der Einmarsch der Deutschen in Nordfrankreich und die Niederlage der englischen Kavalleriebrigade bei Maubeuge. Ein von der Regierung veröffentlichtes beruhigendes Communiqué, wonach trotz des gestrigen Mißerfolges der französischen Waffen der Ausgang des Krieges für Frankreich befriedigend ausfallen werde, verblieb ohne Wirkung. Ein großer Teil der Einwohner von Paris zweifelt bereits an der Glaubwürdigkeit der französischen und englischen Siegesmeldungen. Viele rechnen mit dem baldigen Einzug der Deutschen in Paris und bereiten ihre Flucht vor.

W.T.B. Straßburg, 27. Aug. Auf der kaiserl. Zollverwaltung hat der Zollbeamte von Saales unter Eid zu Protokoll gegeben: Nachdem am 11. d. M. die Franzosen Saales passiert haben, erschienen französische Gendarmen u. nahmen acht Beamtenfrauen mit etwa 20 Kindern, darunter solche von kaum drei Wochen, auf zwei Ochsenkarren mit sich fort und schafften sie nach St. Dié, wo sie vor einer Fabrik abgeladen wurden. Was weiter aus unseren Frauen und Kindern geworden ist, wissen wir nicht.

W.T.B. Straßburg i. E., 27. Aug. Die „Mörchinger Nachrichten“ melden aus Dahlheim in Lothringen: Nachdem am 20. d. M. aus den Häusern der Ortschaft hinterwärts auf unsere Truppen geschossen wurde, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleich gemacht. Dahlheim lag im Kreise Chateau de Salins und zählte 286 Einwohner.

war, das sah man seinem Gesicht an. Ruhe los streifte er stundenlang im Freien umher. Die friedliche Stimmung, die seit Annelies' Rückkehr über ihn gekommen war, war verflogen.

Verzweifelter denn je rüttelte er an den Ketten, die ihn fesselten und zu Boden drückten.

Auch Kollermann war in einer ganz gefährlichen Verfassung. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß die Baronin in Neulinden gewesen war und daß sie dort etwas sehr Schlimmes angerichtet haben mußte. Er sah Tante Krispinas verweinte Augen und seines Herrn verzweifelte Stimmung, und sein Baroneßchen war unsichtbar für ihn — da mußte es etwas gegeben haben. Am liebsten hätte er die geschminkte Baronin mit seinen eigenen Händen aus Falkenau hinausbefördert. Da das nicht ging, war er in härtestigster Laune, und niemand konnte ihm etwas recht machen.

So pflanzte sich die gedrückte Stimmung auch auf die Domestiken fort.

In Neulinden war es nicht besser. Annelies ging mit starrem, blassem Gesicht umher. Stolz und Liebe kämpften einen erbitterten Kampf in ihrer Brust. Lenas Worte hatten sie tief gedemütigt und zugleich das Bewußtsein in ihr erweckt, daß ihre Liebe, so rein und lauter

sie auch war, von andern Menschen übel geachtet werden konnte.

Das traf das stolze, aufrechte Mädchen schwer. Hoffnungslos und gedemütigt sah sie in die Zukunft. Tante Krispina zerfloß fast in Tränen. Sie umgab Annelies mit rührender Zärtlichkeit und Liebe, und jetzt brauchte es keiner kleinen Komödie mehr, um das alte Fräulein zu überzeugen, daß ihre Anwesenheit notwendig war und daß Annelies jetzt in ihr die einzige Stütze hatte.

Erst nach einigen Tagen hatte es Annelies über sich vermocht, Tante Krispina zu berichten, was zwischen ihr und Lena geschehen war. Die alte Dame schüttelte förmlich die Empörung über die Schlichtigkeit dieser Frau.

„Meine arme Annelies, nimm es Dir doch nicht so zu Herzen. So etwas muß doch an Dir abgleiten, das darf nicht tief gehen und darf Dich nicht beschmutzen. Denk nicht mehr daran, ich bitte Dich, vergiß diese Stunde. Laß Dir genügen an der Reinheit Deines Bewußtseins. Das muß Dir sein, als siehst Du über Sumpf und Morast weggeschritten, ohne Dir den Kleidersaum zu nehen.“

So sagte sie tröstend und beruhigend.

Annelies konnte aber nicht vergessen, konnte sich nicht beruhigen, wie es die Tante von ihr verlangte. Sie wußte auch sehr wohl, daß

W.T.B. Wien, 27. Aug. Das „Fremdenblatt“ weist auf die jüngst von dem italienischen Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung über die strikte Neutralität hin und schreibt: Die Gründe, die Salandra bestimmten, würdigen wir vollständig. Das Blatt weist sodann auf die von maßgebender Stelle dem Korrespondenten des Corriere della Sera im Kriegspressequartier zuteil gewordene Auskunft hin, daß Oesterreich-Ungarn absolut keine feindlichen Absichten gegen Italien hege, und betont, Italien könne auch als neutrale Macht der Sache der Verbündeten erhebliche Dienste leisten. Wenn Italien neutral bleibe, so sei damit nicht gesagt, daß der Dreibund nunmehr hinfällig geworden sei. Das Verhältnis zwischen den drei Mächten bestehe weiter und werde auch nach dem Kriege weiter bestehen, weil es ihren Interessen entspreche. In Rom wisse man ganz genau, daß eine Niederlage Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, an die übrigens auch außerhalb der Grenzen dieser Länder vermutlich nur noch wenige glaubten, für Italien ein nationales Unglück wäre.

W.T.B. Lemberg, 27. Aug. Der ruthenische Metropolit Szeptycki erließ an die Gläubigen aller Grenzortschaften der drei griechisch-katholischen Diözesen einen Hirtenbrief, in dem darauf hingewiesen wird, daß der russische Zar die confessionelle Freiheit und nationale Freiheit, deren sich die Ruthenen in der Monarchie erfreuten, nicht habe ertragen können. Die Ruthenen sollen auch bis zum letzten Blutstropfen der habsburgischen Monarchie treu bleiben.

Rom, 26. Aug. Aus Paris werden Gerüchte über bevorstehende Ministerkrisen verbreitet. Im englischen Unterhaus gab Asquith die Höhe der englischen Verluste in den letzten Schlachten auf 2000 Mann an. („Frl. Btg.“)

W.T.B. Amsterdam, 28. Aug. Das Blatt „Telegraaf“ meldet aus London: Nach Telegrammen aus Petersburg hat die Nachricht, daß sich die französische Armee zurückziehen mußte, dort große Besorgnis hervorgerufen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Aug. Drei Opfer des Krieges, die hier gestorben sind, wurden in den letzten Tagen auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Den drei Helden wurden drei Ehrensalven über ihre Gräber abgefeuert. Ein im Garnisonlazarett verstorbenen französischer Infanterist wurde heute nachmittag ebenfalls auf dem Friedhofe bestattet. 24 Mann des Artillerieregiments gaben unter dem Kommando eines Wachtmeisters das Ehrengeleit. Ein Kaplan der Bernhardskirche segnete die Leiche ein.

diese ebenso gut die Demütigung empfand, wie sie selbst.

Als Annelies der alten Dame eröffnete, daß sie gleich nach Neujahr wieder auf Reisen gehen wollen, mindestens bis zum Frühjahr, wenn ihre Gegenwart auf Neulinden wieder nötig war, da sagte diese kein Wort dagegen. Zwar hätte sie, so schön auch das Reisen war, den Rest des Winters lieber behaglich in Neulinden verbracht, aber sie ordnete ihre Wünsche ohne weiteres denen von Annelies unter. Sie hoffte, daß Annelies abgelenkt würde von ihrem Leid und draußen in der Welt ihre Ruhe wieder fände.

So waren die Tage zwischen Weihnacht und Silvester in drückender Schwere für alle Beteiligten vergangen. Norbert war in seiner Verzweiflung nochmals zu Dr. Brudner gefahren, aber dieser war, wie ihm der Bureauvorsteher sagte, „in Sachen des Herrn Baron“ verweist.

Norbert wartete nun mit fieberhafter Unruhe auf seine Rückkehr. Er klammerte sich jetzt, wie ein Errinkender an einen Strohhalme, an Brudners Versicherung, daß die Baronin nach Neujahr Falkenau verlassen würde, wenn er auch keine Ahnung hatte, wie dieser sie dazu veranlassen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

**Karlsruhe, 27. Aug.** Auf dem hiesigen Friedhof wurde ein französischer Soldat beerdigt, der verwundet hier eingebracht und seinen Verletzungen erlegen war. In dem Ehrengelände, welches dem französischen Soldaten eine Kompanie der 55. er gab, beteiligte sich auch die Zivilbevölkerung, welche Blumensträuße auf den Sarg warf. Für die Angehörigen des Verstorbenen mag es ein Trost sein, wenn sie später erfahren werden, wie man im Feindesland auch im Tode den verstorbenen Krieger ehrte.

**Durlach, 28. Aug.** Die am 24. d. M. vorgenommene Arbeitslosenzählung ergab 278 Arbeitslose.

**Lahr, 27. Aug.** Einem tragischen Geschick ist der 32-jährige Sohn des Vorstandes des Hauptsteueramts, Finanzrats Lang, zum Opfer gefallen. Als Unteroffizier hier eingestellt, ließ sich Lang von einem Soldaten einen Revolver zeigen. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß traf Lang so unglücklich in den Leib, daß der Tod herbeigeführt wurde.

**Freiburg, 27. Aug.** Das Erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Bekanntmachung: In den letzten Tagen sind in verschiedenen Gegenden der Erzdiözese teils in der Presse, teils mündlich Gerüchte in Umlauf gesetzt und immer weiter ausgesponnen und aufgebauscht worden, als ob katholische Geistliche unserer Erzdiözese landesverräterischer Gesinnung und Handlungsweise sich schuldig machten. Es ist bisher keine Tatsache bekannt geworden, welche gestatten würde, auch nur gegen einen einzigen Priester unserer Erzdiözese solche Verdächtigungen zu begründen. Unser katholischer Klerus wird sich, darauf vertrauen wir, ebenso wie unser ganzes katholisches Volk von niemand an vaterländischer Gesinnung und freudigem Opfersinn übertreffen lassen. Damit wir uns nun in die Lage versetzt sehen, freventlichen Verdächtigungen jeweils sofort durch Strafanträge entgegen zu treten, richten wir an jedermann, dem es um Wahrheit, Gerechtigkeit und den inneren Frieden unseres Volkes zu tun ist, das Ersuchen, uns — unmittelbar oder durch die Pfarrämter — jeweils unverzüglich mit den erforderlichen bestimmten Angaben davon in Kenntnis zu setzen, wenn gegen katholische Geistliche Verdächtigungen der bezeichneten Art ausgesprochen werden.

**Freiburg, 27. Aug.** Es ist schon mehrfach geschildert worden, welcher Opfermut in diesen Tagen Alt und Jung, Arm und Reich befeuert. Besonders hervorzuheben ist aber, wie auch die ihr Scherlein beitragen, welchen der Krieg am schlimmsten mitgespielt hat, die Haus und Hof im Interesse der militärischen Operationen verlassen müssen. So haben die Elsäßer Eisenbahnbeamten und Arbeiter „in dankbarer Anerkennung der freundlichen Aufnahme durch die Stadt Freiburg“ dem Ortsausschuß zur Pflege erkrankter und verwundeter Krieger 1000 Mark als erste Teilzahlung einer Sammlung eingezahlt mit einer Liste, die über 500 Namen trägt.

#### Deutsches Reich.

**Straßburg, 27. Aug.** Der ehemalige Reichstagsabg. und Bürgermeister von Colmar im Elsaß, Blumenthal, ist in Paris eingetroffen. Er ist am Abend des 31. Juli, am Tage, an dem seine Bürgermeisterschaft zu Ende ging, über die Schweiz nach Frankreich geflüchtet. Ferner ist der Abbé Wetterle in Paris eingetroffen, wo er jetzt im Echo de

Paris eine Artikelserie veröffentlicht, worin er sich unterzeichnet als „früherer Reichstagsabgeordneter“. (Möge ihn Frankreich behalten, wie Herrn Hansi und Genossen!)

#### Italien.

**Rom, 28. Aug.** Das eigenhändige Testament des Papstes ist auf weißes Papier geschrieben, das das päpstliche Wappen in Transparent enthält. Zuerst empfiehlt der Papst seine Seele der Hl. Jungfrau durch eine Anrufung, dann hinterläßt er einige Legate unter der Form einer Empfehlung an seinen Nachfolger. Das Testament wird veröffentlicht werden als ein Dokument, das die höchste Gleichgültigkeit des Papstes gegenüber weltlichen Dingen beweist.

#### Verschiedenes.

— Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, befindet sich Korvettenkapitän Biermann, der die „Königin Luise“ kommandierte, als sie an der Themse-Mündung Minen legte, unter den Geretteten.

— **Trostloser Zustand in Frankreich.** Ein Franzose, der bei der Besatzung von Belfort ist, schreibt einen in den „Damb. Nachr.“ veröffentlichten Brief an seinen Schwager nach Deutschland, der die Not und das Elend in Frankreich kennzeichnet: „Gutes kann ich Dir nicht schreiben, denn die Ernte geht hier zum größten Teil zugrunde. Auch haben in verschiedenen Gegenden der Champagne die Bauern Unruhen gestiftet. Der Zustand der Armee ist geradezu trostlos. In Belfort sollten für 2 Jahre Lebensmittel sein, aber sie reichen kaum für 6 Monate. Die Truppen bekommen nur noch halbe Lohnung. Kurz, seit Menschengedenken hat die französische Armee noch keinen so schlechten Eindruck gemacht wie jetzt. Verrat und Diebstahl im ganzen Lande, wohin man nur hört. Es bleibt für die ganze Arbeiterschaft nichts Besseres zu wünschen als eine schnelle Entscheidung. Nur das würde uns aus der Not und dem Elend, dem wir entgegengehen, erlösen. Es ist ein schrecklicher Kampf, den wir zu führen gezwungen sind.“

— **Ein Kampf in den Lüften.** Ein Kämpfer vor Lüttich berichtet nach der „Köln. Ztg.“ in einem Brief nach Hause: „Am 17. August konnten wir dicht über unseren Köpfen den Kampf eines französischen Doppeldeckers mit einer deutschen Numplertaube beobachten. Als der Franzose in Sicht kam, schossen wir auf ihn: jede Flinte ging los, zwei Kompanien gaben mit Geschützen Schnellfeuer. Aber leider trafen wir nicht — der Kerl flog weiter. Er war indes noch keine 100 m weit gekommen, als eine deutsche Numplertaube auf ihn stieß. Der Franzose versuchte, über sie zu kommen, erhielt aber von der Taube einen tadellosen Treffer, so daß er im Gleitflug niedergehen mußte. Die ihn führenden französischen Offiziere haben sich sodann selbst sofort erschossen.“

#### French.

Herr French, du hast ein R zu viel,  
Das treiben wir dir aus  
Und schicken dich als Mister French  
Gewalt, gegerbt nach Haus.

#### Neueste Telegramme.

**Großes Hauptquartier, 28. Aug. W.Z.B.** Die englische Armee, der sich drei französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von

St. Quentin vollständig geschlagen worden und befindet sich in vollem Rückzuge. Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

— **Südöstlich von Metziers** haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich von Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Vorschreiten. — Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei. Der Generalquartiermeister von Stein.

Infolge des Aufrufes im Wochenblatt sind uns in liebenswürdiger Weise viele Betten und Möbel geschenkt worden, so daß wir vorläufig von den uns leihweise angebotenen Sachen noch keinen Gebrauch machen können. Doch werden wir im Gebrauchsfalle gerne darauf zurückkommen und bitten wir die angemeldeten Betten u. für uns später bereit zu halten.  
Rotes Kreuz.

Als Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die ausgezeichnete Pflege im Spital veranstalteten die verwundeten Krieger eine Sammlung, welche den Betrag von 37 Mark ergab, um den nachfolgenden Kameraden eine Freude zu bereiten.  
Rotes Kreuz.

**Neuenburg a. Rh., 28. Aug.** Die unterzeichneten Landwehrmänner des Landwehr-Regiments Nr. 40 senden der Einwohnerschaft von Durlach von ihrem letzten hiesigen Beisammensein herzlichsten Lebewohl auf Wiedersehen! Franz Rieth, Fritz Sutter, Gust. Kühnle, Karl Schweidert, Emil Seiter, Leopold Liede, Jul. Hauck, Max Weinzer, Anton Vogel, Rupert Vogel, Karl Goos, Karl Geist, Fritz Beck, Adam Hefl, Karl Benz, Franz Kappler, Karl Kappler, Christ. Volz, Hermann Mäule, Wilhelm Baum, Andreas Enzmann, Gustav Ostermeier, Jakob Rau, Fried. Kraut, Lud. Kiefer, Leop. Wacker, Jakob Höflich, Rudolf Fuchs, Adolf Hauwyler, Fritz Weilmünster, Emil Seitz, Wilhelm Postweiler, Ludwig Born, Martin Berggöb, Paul Vogel, Karl Lang, Karl Venzinger, August Heimold, Julius Ewald.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Naturalleistungen für die bewaffnete Macht betreffend.

Auf Grund des § 11 Satz 2 des Kriegsausleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (R. Gef. Bl. 129 u. f.) gelten für Raufutter (Fourage), das durch Ankauf beschafft werden mußte für den Amtsbezirk Durlach für die Woche vom 23. bis 30. August, die folgenden Vergütungssätze:

für 100 kg Roggenstroh neuer Ernte 6 Mk. 20 Pf.  
" " " Heu " 8 Mk. 50 Pf.  
" " " " alter " 6 Mk. 50 Pf.

Durlach den 27. August 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

#### Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 6.  
**Angebote:** Tagelöhner, Möbelschreiner, Erdarbeiter, Schlosser, Dienstmädchen, Kfm., Mechaniker, Schlosser, Maschinenschlosser, Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiterinnen.

**Gesucht:** Metzler, Werdelmecht, Schmied, Müller, Säger, Schuhmacher, Glaser.

#### Malaga

5-jährig, bester Stärkungswein  
Flasche ca. 3/4 Liter M 1.50  
bei 3 Flaschen M 1.40 in der  
Alderdrogerie **Aug. Peter.**

#### Bekanntmachung.

##### Pferdeversteigerung betreffend.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet im Auftrag des Generalkommandos am Dienstag den 1. September ds. Js., nachmittags 2 Uhr, in Grözingen bei Durlach eine Versteigerung von ca. 40 nicht kriegsbrauchbaren Pferden. Zur Steigerung zugelassen werden nur solche Personen, die Pferde bei der Aushebung anlässlich der Mobilmachung abgeben mußten und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen können darüber, daß sie zum Zweck der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebs die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen.

Karlsruhe den 27. August 1914.

Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:  
J. B.: Saenger.

Junge fleißige Frau sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, auch Feldarbeit. Offerten unter Nr. 372 an die Expedition dieses Blattes.

Eine pünktliche reinliche **Putzfrau** für einige Stunden vormittags gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**LOEFFEL JUL.,** Karlsr. Allee 11.  
Berater in kaufm. Angelegenheiten jed. Art, Bücherrevisionen, kaufm. Gutachten, ausssergerichtl. Arrangements, Liquidationen, Assekuranz, Finanzierungen. Vortr. f. chem.-techn. Produkte.

**Stenographien - Verein  
Stolze - Schrey.**

Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr findet Mitglieder-Beisammung im Lokal statt. Vollzähliges Erscheinen erbitet wichtiger, kurzer Besprechung wegen

Der Vorstand.

**Turnerbund Durlach e. V.**

Gut Heill

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnissnahme, daß während der Kriegszeit keine Vereinsbeiträge erhoben werden.

Der Turnrat

**Turngemeinde Durlach.**

Gut Heill

Die vom Felde zurückgebliebenen Mitglieder werden erlucht, morgen Samstag abend 8 Uhr im Lokal (Krokodil) pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

**Freie Turnerschaft Durlach**

Gegründet 1899.

Wie unsern werten Mitgliedern bekannt sein dürfte, ist die Beitragskassierung bis auf weiteres eingestellt. Zur Regelung einiger wichtigen Fragen findet am Samstag abend 8 Uhr in unserm Sport-hause (auf dem Turnplatz) ein Vereinsabend statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.

Die Ausschussmitglieder treffen sich um 7 Uhr daselbst.

Der Vorstand

**Meyerhof.**

Morgen Samstag Schlachttag, wozu höflichst einladet K. Mössinger.

**Freibank.**

Morgen früh von 7 Uhr ab wird Ruhlfeisch ausgehauen.

Roh

Hasen

Fasanen

Feldhühner

in schützreicher Ware empfiehlt

**Oskar Gorenflo**

Hoflieferant.

Wegen Abreise ist ein Hund (Dackel) in gute Hände zu verschenten

Moltkestraße 28, 2. Et. 1.

Gesucht eine schöne 4-6-Zimmer-Wohnung in guter ruhiger Lage. Gefl. Offerten unter Nr. 373 an die Exped. d. Bl.

Suche auf 1. Sept. ein jüngeres, braves Mädchen tagsüber, das zu Hause schlafen kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör und elektrischem Licht auf 1. Oktober zu vermieten Pfinzstraße 8.

**Dankagung für Liebesgaben.**

Frau Hauptlehrer Brunn 3., Gemeindegärtnerverein Durlach 100., Ungenannt 100., Julius Emil Beyerle, Maschinist 10., Heinrich Kattermann, Kaufmann 20., Frau Luise Gimm Witw 10., Erna Beyer 1., Ungenannt 3., Privatier Jörgen 10., Adam Friedr. Klenert, Ave 5 Laib Brot u. 1 Korb Zweischnen, Ungeannt 2 Fl. Johannisbeerfaß, 1 Korb Eierzweitschnen, Rechnungsrat Traut 6 Betttücher, R. Neumayer 4 Paar Filzpantoffel, Frau Gabriel Schwarz 1 Bettdecke, Leintücher, Frau Hauptlehrer Brunn Witw 2 Fl. Himbeerfaß u. 3 Paar Soden, Frau Gremmelmaier 2 Fl. Himbeerfaß, Mühl 8 Knäulchen Weigarn, Frau Bau 1 Stuhl u. Tischdecke, Oberrevier Waag 1 Fahrstuhl u. Krantentisch, Frau Floeren 1 Liegestuhl, Dr. v. Wahl 1 Liegestuhl, Familie Heim verschiedenes Gemüse, Ungenannt 2 Gläser eingemachte Rirschen u. 25 Eier, Ch. D. 3 Paar Soden, Raquot 9 m Shirting, Frau Albert Bicher, aus einer freiwilligen Sammlung der Mädchenklasse VIII b Ave 4 Körbe Kartoffeln, 2 Körbe Zweischnen, 1 Korb Zwiebeln, 2 Körbe Äpfel, 1 Korb Gurken, 3 Liter Milch, Tomaten, 1 Paar Soden, 4 Tafeln Schokolade, 20 Bleistifte, 50 Feldpostkarten, 4 Gläser Eingemachtes u. 1 Blumenstrauß, Architekt Sadberger Bettwäsche, Privatier Wölle Bettwäsche, Uhrnet, Volkartsweier 1 Bett, Kauf 1 Korb Mirabellen, 1 Kiste Zigarren, 1 Fl. Pfeffer, 1 Sessel, Geschw. Aliselig 1 Liegestuhl, Privatier Jörgen Bettwäsche, Güterbestätter Rittershofer verich. Gemüse, Lichtenauer 1 Deckbett geschenkt, Hermann Lehner jun. 6 wollene Betttücher, 12 Taschentücher, 3 Kopfbezüge, Briefpapier und Postkarten

**Artilleriebund St. Barbara**

Kameradschaftl. Vereinigung der techn. Waffen.



Samstag den 29. d. M., abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal (Roter Löwe) eine

**Mitgliederversammlung**

statt. Vollzähliges Erscheinen der noch hier anwesenden Kameraden dringend erwünscht.

Der Vorstand.

**Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach**

Mitglied des D. R. V. Gau V.

**Aufforderung.**

Zur Bildung eines freiwilligen Radfahrer-Corps erfuhe ich die in unseren Sportreisen schlummernden Kräfte, die nicht durch ihr Militärverhältnis zum Heer eingezogen werden, sich den nationalen Zwecken zur Verfügung zu stellen.

Umgehende Anmeldungen beim ersten Vorstand, Wilhelmstraße 11, 2. Stock, erbeten.

Der Vorstand

**Handwerkskammer Karlsruhe.**

Tausende von Vätern aus dem Handwerkerstand sind in den Krieg gezogen und sind ihren Familien mitten aus dem Geschäft entrissen worden. Erfreulicherweise regen sich überall milde Hände zur Linderung der gewerblichen und leiblichen Not. Schwerer noch als andere Schichten der Bevölkerung hat der Handwerkerstand unter den jetzigen Verhältnissen zu leiden, da Lieferanten und sonstige Gläubiger auf Zahlung drängen und nur gegen bar die Rohprodukte zu erhalten sind, während der Betrieb wegen fehlender Aufträge vielfach ruht. Wir richten daher an das Publikum die dringende Bitte, die Forderungen der Handwerker alsbald zu begleichen.

Weiter bitten wir, unsern Handwerksmeistern und insbesondere den Geschäften, aus welchen heraus der Mann zur Fahne gerufen worden ist, Arbeiten und Lieferungen übertragen zu wollen, damit die Familien und deren Geschäft vor dem Untergang bewahrt bleiben.

Der Vorsitzende:

Der Sekretär:

Hennmann.

Dr. Loth.

**Die beliebtesten deutschen Tischweine**

in Literflaschen der Weingroßhandlung F. Bausback, Karlsruhe, sind zu Originalpreisen bei

**Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

zu haben. — Einige der begehrtesten Weinsorten:

Deutscher Tischwein Literfl.	0.80	Roter Tischwein Literfl.	0.90
Burrweiler	0.90	" Pfalzwein	1.00
Wackgräfler	0.95	" Rheinwein	1.10
" Mühlheimer	1.00	Flaschenpfand 15 Pfg.	
Hambacher	1.00	per Literflasche	

Während der Mobilmachung ist ein zweiräd. Handwagen (gez. K. A. 1888) im Kasernenhof abhanden gekommen. Abzugeben in der Kaserne.

4-5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per Oktober zu vermieten. Anzusehen 3-5 Uhr. Zu erfragen Leopoldstraße 9, Eingang Sophienstraße.

**Kranken-Unterstützungs-Berein Durlach.**

Samstag den 29. August, abends 9 Uhr, findet im 2. Stock zur Festhalle eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.

**Branntwein**

per Liter 1 Mk. — wird abgegeben, solange Vorrat

Durlach, Pfinzstr 44, 1. St. Daselbst können 2 anständige Arbeiter oder Mädchen Wohnung erhalten.

Karlsruher Allee 9, 2. Et. eine sehr geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad sofort oder später, 4. St. 1 gt. Zimmer u. Küche sofort. Querstr. 1, 2. Et. 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt., eventl. früher zu vermieten. K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten

Sophienstraße 12, parterre.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Manjarde und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Pannstr. 9, part.

Ein großes möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten Amalienstr. 27, part.

**Ein solider Herr**

kann Kost und Wohnung erhalten Jägerstraße 1, 2. Et. links.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 31. August 1914. In Durlach: Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr Detan Meyer 9 1/2 " Herr Stadtpf. Wolfshard. 11 " Christenlehre: Derselbe. Nachm. 6 " Herr Detan Meyer. In Ave: Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Sütterlin. Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe. Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe. In Volkartsweier: Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. Baer.

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule 8 " Bibl. Vortrag. Montag 8 1/2 " Bibelstunde für Frauen und Jun. Frauen. Mi. woch 8 1/2 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge. Freitag 1 1/2 " Augen. inc. Gebetsstunde. 9 " Sonntagsschulvorbereit.

**Friedenstafelle.**

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. C. Kopp. 11 " Sonntagsschule. 3 " Jungfrauenverein. 8 " Predigt. Pred. C. Kopp. Montag 8 1/2 " Kriegs-Betsunde. Donnerstag 8 1/2 " Kriegs-Betsunde. Immunitätskapelle Volkartsweier. Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 2 1/2 " Predigt. Pr. C. Kopp. Mittwoch 8 1/2 " Gebetsversammlung.

**Neu-Apostolische Gemeinde.**

Sonntag vo m. 9 1/2 Uhr: Predigt. nachm. 3 " " " Mittwoch ab ud 8 1/2 " " " "

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren: 23. Aug.: Michael, B. Max Grillmeier, Tagelöhner. Gestorben: 23. Aug.: Franziska Martha geb. Sänder, Ehefrau des Eisenrehers Rudolf Ludwig Höfzer, 29 Jahre alt. 25. " Marie Aretha, B. Jakob Flogmeier, Fab. itarbeiter, 2 M. a.